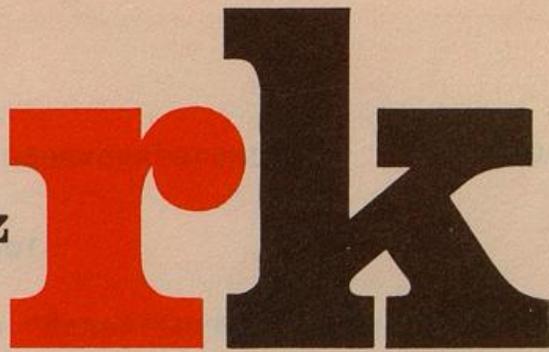


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 20. Juni 1984

Blatt 1377

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Internationale Organisationen in Wien

(rosa) OSR Ernst gestorben

10 Jahre Stadt des Kindes

Alu-Recycling auf der Donauinsel

U-Bahn: Neue Prototypen in Entwicklung

Schülerfreifahrt bis zum 19. Lebensjahr

Lokal: Erdbeerenverkauf am Schafflerhof

(orange) Hochseeschiff auf dem Weg nach Wien

Mängel bei Baugrube: J-Wagen konnte nicht fahren

Sport: Wiener Stadion: Endspiele im Schülerliga-Cup

(weiß)

Nur

über FS: Stromstörung im 23. Bezirk

Die Opfer des Bombenanschlages

Neue Bezirksvorsteher

Erdbeerenverkauf am Schafflerhof

=++++

1 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Am "Schafflerhof" - der Ökonomie Eßling des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien 22, Schafflerhofstraße 200 - hat der Verkauf von Erdbeeren begonnen. Der Verkauf erfolgt täglich - auch Samstag, Sonn- und Feiertag - von 7 bis 19 Uhr, so lange der Vorrat reicht. Verkauft wird, je nach Witterung, voraussichtlich bis 28. Juni. (Schluß) sti/ap

NNNN

Wiener Stadion: Endspiele im Schülerliga-Cup

=++++

2 Wien, 20.6. (RK-SPORT) BRG Bernoullistraße und IGS Anton-Krieger-Gasse werden am 22. Juni ab 11 Uhr im Wiener Stadion das Finale im Schülerliga-Cup um den "Pokal der Stadt Wien" bestreiten. IGS Anton-Krieger-Gasse erreichte das Endspiel durch einen 2 : 0 (1 : 0)-Sieg über BRG Pichelmayergasse. Am Freitag ab 10 Uhr stehen einander im Stadion die Mannschaften von SHS Wendstattgasse und BRG Pichelmayergasse um Platz 3 gegenüber. (Schluß) hof/ap

NNNN

Internationale Organisationen in Wien (1)

Utl.: Von 4.191 Beschäftigten sind 1.407 Österreicher

=++++

3 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die steigende Attraktivität Wiens als internationaler Konferenzplatz hat sich in den beiden vergangenen Jahren neuerlich bestätigt. Die in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" veröffentlichte Untersuchung des Statistischen Amtes der Stadt Wien zeigt, daß 1982 um 16 Prozent mehr Delegierte und Experten als im Jahr zuvor nach Wien kamen. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Veranstaltungen um 12,5 Prozent. Bei den in Wien ansässigen internationalen Organisationen waren 1983 4.191 Personen beschäftigt, von denen 1.407 österreichische Staatsbürger waren.

Die internationalen Organisationen und die steigende Konferenztätigkeit brachten der österreichischen und insbesondere der Wiener Wirtschaft beachtliche Gewinne: Allein im Jahr 1982 wurden von den internationalen Organisationen 2,82 Milliarden Schilling für die Lebenshaltung ihrer Mitarbeiter und für Geschäftsausgaben bezahlt. Für Übernachtungen der Kongreßteilnehmer wurden rund 78 Millionen Schilling ausgegeben, für technische Kooperationsprogramme und Flugtickets über 708 Millionen Schilling.#

Zwtl.: 85 Prozent des Einkommens bleiben in Österreich

Ertragsschwerpunkt für die Wiener Wirtschaft sind zweifellos die Löhne und Gehälter der bei den acht in Wien ansässigen internationalen Organisationen Beschäftigten und deren Familien. Das Jahreseinkommen je Beschäftigten betrug im Erhebungsjahr (1983) durchschnittlich 472.351 Schilling. Dieser Betrag wurde zu rund 85 Prozent in Österreich ausgegeben. (Forts.) lei/ap

NNNN

20. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1381

Internationale Organisationen in Wien (2)

Utl.: 1983 fast doppelt so viele Beschäftigte wie 1971

=++++

4 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die jetzt veröffentlichte Untersuchung ist die dritte Befragung, die sich mit der Bedeutung der internationalen Organisationen für Wien beschäftigt. Gegenüber der ersten Untersuchung im Jahr 1971 läßt sich sowohl eine positive Entwicklung bei der Beschäftigungszahl als auch bei den Gehalts- und Lohnausgaben feststellen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich seit dem Jahr 1971 von 2.182 auf 4.191 fast verdoppelt.

Weitere Details dieser Untersuchung sind in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", Jahrgang 1984, Nr. 1, zu finden, die beim Statistischen Amt der Stadt Wien, Volksgartenstraße 3, Telefon 42 800/3203 (Durchwahl) erhältlich sind.
(Schluß) lei/ap

NNNN

Hochseeschiff auf dem Weg nach Wien

=++++

5 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Das deutsche Hochseeschiff MS "Osteteam" ist auf dem Weg nach Wien. Das Schiff hat am Montag Istanbul verlassen und bereits die Mündung der Donau passiert. Es wird voraussichtlich Ende nächster Woche im Wiener Hafen eintreffen.

Die MS "Osteteam", deren Eigner die "Schiffkontor Oste GmbH Co KG" im Hemmoor und deren Heimathafen Hamburg ist, hat eine Länge von 92,40 m und eine Breite von 11,47 m.

Der maximale Tiefgang beträgt 4,00 m, bei einer Ladung von rund 1.200 t taucht das Schiff 2,50 m tief ein.

Auf der Donau hat das Schiff einen Lotsen an Bord, außerdem fährt ein Kapitän der DDSG als Berater mit. Beim derzeitigen Wasserstand der Donau - der Pegelstand Wien-Reichsbrücke betrug am Dienstag 2,50 m, Tendenz leicht steigend - dürfte es zwischen der Donaumündung und Wien kaum Probleme geben.

Achtung, Redaktionen: Der genaue "Fahrplan" des Schiffes zwischen Hainburg und Wien ist noch nicht genau bekannt, da die MS "Osteteam" in Budapest Ladung übernimmt. Wir werden die exakte Ankunftszeit rechtzeitig bekanntgeben. (Schluß) hol/ap

NNNN

OSR Ernst gestorben

=++++

7 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) In Wien ist Dipl.-Ing. Rudolf ERNST, Obersenatsrat i.R., im 87. Lebensjahr gestorben. Dipl.-Ing. Ernst war von 1927 bis 1962 in der Wiener Stadtverwaltung tätig, zuletzt als Gruppenleiter in der Stadtbaudirektion.#

Rudolf Ernst wurde am 4. September 1897 in Eschenau in Niederösterreich geboren. Nach Absolvierung seiner Studien trat er am 21. Februar 1927 in den Dienst der Stadt Wien. 1949 wurde er Leiter der MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), 1957 wurde er Obersenatsrat und Leiter der Gruppe Tiefbau in der Stadtbaudirektion, 1959 Leiter der Gruppe Bauinspektion. Am 31. Oktober 1962 trat er in den Ruhestand. Dipl.-Ing. Ernst starb am 13. Juni 1984 und wurde auf dem Friedhof Altmannsdorf bestattet. (Schluß) sti/ap

NNNN

Mängel bei Baugrube: J-Wagen konnte nicht fahren

=++++

8 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Mangelhafte Arbeit einer Privatfirma bei der Aushebung einer Baugrube in der Josefstädter Straße machte es Mittwoch um 9.13 Uhr notwendig, den Verkehr der Straßenbahnlinie "J" durch die Josefstädter Straße einzustellen. Der J-Wagen pendelte zwischen der Endstation in Ottakring und dem Uhlplatz bzw. auf der Ringstraße zwischen Karlsplatz und Börsegasse.

Erst nach massiven Interventionen der Wiener Verkehrsbetriebe wurden die fehlenden Pölzungen in der Baugrube hergestellt. Der Straßenbahnverkehr in der Josefstädter Straße konnte kurz vor 11 Uhr wieder aufgenommen werden. (Schluß) sti/ap

NNNN

10 Jahre Stadt des Kindes

=++++

10 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Vor 10 Jahren , im Juni 1974, wurde die "Stadt des Kindes" als Heimstätte für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren Familien leben können, eröffnet.

Zur Zeit können in der "Stadt des Kindes" in Wien 14, Mühlbergstraße 7, 248 Kinder und Jugendliche Aufnahme finden, die dort in familienähnlichen Kleingruppen leben. Besonderer Wert wird vom Jugendamt der Stadt Wien darauf gelegt, daß möglichst viele Kinder vom gleichen Betreuer während ihrer gesamten Schullaufbahn und Berufsausbildung bis zu ihrer Verselbständigung betreut werden. Alle Kinder besuchen öffentliche Schulen. In den Wohngruppen lernen die Kinder Haushaltsführung, Umgang mit Geld, Einkaufen und vieles andere mehr. Die Freizeitanlagen ermöglichen eine umfassende sportliche Betätigung, weiters gibt es ein Keramikstudio und eine Theaterwerkstatt. Jährlich werden 25-30 junge Menschen in eigene Wohnungen entlassen.

Die "Stadt des Kindes" war in den 10 Jahren ihres Bestehens Wegbereiter für Entwicklungen im Sinne moderner Heimerziehung, indem auf Teamarbeit, Supervision und lebenspraktische Erziehung Wert gelegt wurde. (Schluß) emw/ap

NNNN

Alu-Recycling auf der Donauinsel (1)

=++++

11 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Auf der Wiener Donauinsel wird heuer eine neue Recycling-Aktion für Aluminium gestartet. Vier Automaten werden aufgestellt. Dies berichtete Mittwoch Stadtrat Johan HATZL, der Stadtrat Peter SCHIEDER vertritt, im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Der Inhalt von zirka zwei Millionen Alu-Dosen wird jährlich auf der Donauinsel "gebechert", die leeren Dosen werden meist achtlos weggeworfen. Dadurch ergibt sich nicht nur eine erhebliche Verunreinigung der Wiesen- und Waldflächen samt den damit verbundenen Verletzungsgefahren für Mensch und Tier, es werden auch Rohstoffe vergeudet und Energie verschwendet. Für die Erzeugung von einer Tonne Aluminium werden vier Tonnen Bauxit oder zwei Tonnen Tonerde und 15.000 Kilowattstunden elektrischer Energie verbraucht. Hat man Aluminiumschrott - zum Beispiel in Form von gebrauchten Dosen etc. - zur Verfügung, werden für die Erzeugung von einer Tonne Aluminium nur noch 7.500 Kilowattstunden elektrischer Energie verbraucht. Eine Tonne Aluminiumschrott kann zum Beispiel aus 50.000 gebrauchten Dosen gewonnen werden. Somit ergibt sich ein Rohstoffeinsatz von nur noch zirka fünf Prozent und eine Energieeinsparung von 50 Prozent. Aus den zwei Millionen Alu-Dosen, die jährlich auf der Donauinsel anfallen, könnten zirka 40 Tonnen Rohaluminium gewonnen werden. Werden die Dosen - so wie bisher - unsortiert in die Müllbehälter geworfen, besteht nicht die Möglichkeit, Aluschrott wieder zu gewinnen. (Forts.) roh/ap

NNNN

Alu-Recycling auf der Donauinsel (2)

=++++

12 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Bereits im vergangenen Jahr war im Donaubereich mit einem Rücknahmeautomaten ein Kleinversuch durchgeführt worden. Nunmehr haben die dafür entwickelten Geräte Serienreife erlangt, so daß gemeinsam mit den Vereinigten Metallwerken Ranshofen-Berndorf, der österreichischen Raumfahrt- und Systemtechnik Ges.mBH und der Firma Hugin - dem Erzeuger der Geräte - ein Großversuch gestartet wird. Auf der Wiener Donauinsel auch deswegen, weil die Stadtverwaltung aus den bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen weiß, daß hier ein Großverbrauch gegeben, ist und bei entsprechender Mitarbeit der Bevölkerung außerordentlich günstige Voraussetzungen für diese Recycling-Aktion vorhanden sind. Bei erfolgreichem Ablauf dieses Versuches werden weitere Rücknahmeautomaten bei allen Gastronomiebetrieben im Donaubereich aufgestellt werden. Vorerst jedoch werden diese Automaten bei vier Betrieben eingerichtet: Bei der Firma Gmeiner in Wien 21, Überfuhrstraße (linkes Ufer der Neuen Donau), bei der Firma Delico-Knödler-Luef in Wien 21, Floridsdorfer Brücke (auf der Insel), bei der Firma Appel in Wien 22, Finsterbuschstraße und bei der Firma Freizeitzentrum Neue Donau in Wien 22, Steinspornbrücke (linkes Ufer der Neuen Donau, ab 1. Juli dieses Jahres).

Die Rücknahmeautomaten sind "intelligente" Produkte und ein weiterer Beweis dafür, daß Umweltschutz Arbeitsplätze sichert: Sie sortieren selbsttätig alle Fremdkörper aus, "fressen" nur Alu-Dosen (und hier nur leere), werfen dafür einen Bon über 25 Groschen je Dose aus und haben auch ein Arrangement mit der Glücksfee getroffen: 20 Schilling können als Belohnung für umweltgerechtes Verhalten gewonnen werden.

Die Bevölkerung soll direkt an Ort und Stelle über diese Maßnahmen zur Müllvermeidung informiert werden: Deshalb wird am Donnerstag, dem 21. Juni, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Rahmen einer attraktiven Veranstaltung auf der Donauinsel dieser Rücknahmeautomat präsentiert, und die Geräte an den dafür vorgesehenen Stellen montiert. (Schluß) roh/ap

U-Bahn: Neue Prototypen in Entwicklung

=++++

13 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die derzeit in Betrieb befindlichen U-Bahn-Doppeltriebwagen wurden in den Jahren 1966 bis 1969 nach dem damaligen technologischen Wissensstand entwickelt. Mit den Erfahrungen und der technischen Weiterentwicklung wird derzeit eine neue Serie von U-Bahn-Garnituren konstruiert. Neun von ihnen sollen bereits im Laufe des Jahres 1986 in Betrieb gehen, wie Verkehrsstadtrat Johann JATZL Mittwoch ankündigte.#

Als Grundlage für die Neuentwicklung bleibt das bisherige Konzept als Doppeltriebwagen, das sich bewährt hat, bestehen. Auch die äußere Formgebung und die Innengestaltung der Waggons wird sich im wesentlichen nicht ändern. Für den Fahrgast unmittelbar spürbare Neuerungen werden sich vor allem auf dem Sektor der Wagenbelüftung ergeben, wo die Frischlufttrate nicht nur dauernd um ein Drittel gesteigert wird, sondern in der heißen Jahreszeit durch eine zweite Lüfterstufe sogar verdoppelt werden kann.

Von der Gleichstrom-Technik der bisherigen U-Bahn-Wagen kann durch die Entwicklung einer "Leistungselektronik" abgegangen werden. Über sie wird der in der Stromschiene fließende Gleichstrom in Drehstrom umgeformt. Dadurch wird die Verwendung robuster, weniger störungsanfälliger Asynchronmotoren ermöglicht.

Zusätzlich ist durch die Verwendung der Leistungselektronik während des Bremsvorganges eine Rückspeisung von etwa einem Viertel der aufgenommenen Energie in die Stromschiene möglich. Diese Energie wird dadurch eingespart. Weiters ermöglicht die Leistungselektronik eine Steigerung des Fahrkomforts durch noch ruckärmeres Anfahren und Bremsen.

Ein weiteres Problem der derzeitigen Technik stellt die starre Achsführung dar. Dadurch kommt es in engen Bögen zu Lärmbelästigungen und starker Abnützung von Schiene und Rad. Durch den Einsatz modernster Konstruktionselemente bei den Drehgestellen können hier hinsichtlich der Lärmentwicklung und des Verschleißes ganz wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Die neun bestellten Prototypwagen, die zwischen April und Dezember 1986 geliefert werden sollen und pro Stück 31,8 Millionen Schilling kosten, werden zunächst in einer zweijährigen Probezeit getestet werden. Dann erst erfolgt die Bestellung weiterer Garnituren, die auf der neuen U-Bahn-Linie U 3 zum Einsatz kommen werden. Mit der Lieferung der einzelnen Teile sind mehrere, vor allem Wiener Firmen beauftragt, darunter Simmering-Graz-Pauker, die Wagenkästen und Drehgestelle konstruieren wird, und Siemens, die für neue Leistungselektronik verantwortlich zeichnet. (Schluß) roh/ap

Schülerfreifahrt bis zum 19. Lebensjahr

=++++

14 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die Schülerfreifahrt auf allen Linien der Wiener Verkehrsbetriebe gilt an schulfreien Tagen für alle Schüler bis zum vollendeten 19. Lebensjahr. Bisher galt diese Regelung nur für Schüler bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, daran erinnerte Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Mittwoch im Bürgermeisterpresseggespräch. Als Nachweis müssen die Schüler entweder einen gültigen Schülerschein oder für die Sommerferien die Schülerstreckenkarte des vergangenen Schuljahres mit sich führen. Ein Reisepaß oder andere Dokumente sind nicht als Nachweis geeignet, da zwar das Alter daraus ersichtlich ist, nicht jedoch der Nachweis erbracht werden kann, daß es sich um einen Schüler handelt. #
(Schluß) fk/ap

NNNN